

gewinnen, die mir beim Ausfüllen halfen. An dieser Stelle möchte ich meinen Dank aussprechen. In dem Begleitschreiben bei der Rücksendung machte ich folgende Ausführungen:

„Für die Veränderung und Anpassung der RRL an die neuen Anforderungen und an die neue Schullandschaft ist zu beachten, dass

- vor allem die beschlossenen Bildungsstandards für den Hauptschulabschluss und den Realschulabschluss (Mittlere Reife) ihre volle Berücksichtigung finden;
- überlegt werden sollte, um nun „das Fahrrad“, also die RRL, nicht neu zu erfinden, ob auch auf die Erfahrungen der vorhergehenden RRL zurückgegriffen werden kann. Wenn man dann schon mal in die Vergangenheit zurückblickt, sollten von Seiten der RRL-Gestalterinnen und RRL-Gestalter auch die Lehrpläne aus DDR-Zeiten mit unter die Lupe genommen werden. Hat sich nicht auch unser Kultusminister ähnlich geäußert?
- ein höheres Leistungsniveau nur zu erreichen ist, wenn die Messlatte entsprechend dem OECD-Niveau (also im Weltmaßstab) hoch angelegt wird;
- man bessere Ergebnisse nicht durch Senkung, sondern durch Anhebung des Anspruchsniveaus erhält. Das gilt insbesondere für die mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichtsfächer. Die bisherigen PISA- und andere Studien zeigten ja entsprechende schlechte Ergebnisse. Und die nächste PISA-Studie wird bestimmt auch nicht besser;
- ein weiteres Problem der fächerübergreifende Unterricht in Form von verbindlichen Projekten ab Klassenstufe 7 darstellt. Die Projekte werden nach den entsprechenden schulischen Möglichkeiten vor Ort von teils fachfremden Lehrkräften durchgeführt, womit kaum den RRL entsprechendes Wissen vermittelt wird. Dieses wird ja an verschiedenen Stellen in den weiteren Schuljahren dann als bekannt vorausgesetzt.
- die Vermischung und Verlagerung von Unterrichtsstoff wieder rückgängig gemacht wird. Als Beispiel sei hier das Unterrichtsfach Physik genannt. Für den Schuljahrgang 7/8 wurde das Thema „Sonne, Wärmestrahlung, Wind und Wolken“ einschließlich

des Themas „Wetter“ in die Rahmenrichtlinie aufgenommen. Dieses Thema „Wind und Wolken“ war bisher im Unterrichtsfach Geografie angesiedelt. Dort wurde die Behandlung dieses Themas sowie die Bildung des Wetters einfach gestrichen. Besser wäre hier wohl eine genauere Abstimmung zwischen den beiden Kommissionen gewesen. Um das Interesse für den naturwissenschaftlichen Unterricht zu wecken oder zu stärken, ist es nicht gerade von Vorteil, wenn bestimmte inhaltliche Schwerpunkte in mehreren Unterrichtsfächern einer Schuljahrgangsstufe vermittelt werden sollen.

Zum Abschluss hoffe und wünsche ich für meine Kolleginnen und Kollegen an den Sekundarschulen und für mich selbst, dass die gesamten Anstrengungen und Hinweise in solchen RRL oder Lehrplänen münden, damit unseren Schülerinnen und Schülern wieder die Lust und die Freude am Lernen und den Lehrerinnen und Lehrern die Freude und Lust an der Bildung und Erziehung gegeben wird.“

*Torsten Wahl,
Referatsleiter Sekundarschulen*

Personalratswahlen 2005 – eine Nach- betrachtung

Die Wahlen sind vorüber und überall wird analysiert, gefeiert oder getrauert. Natürlich ist dies beim VBE nicht anders, wobei die Freude über das gute Wahlergebnis überwiegt. Noch dazu, da der VBE auch die Anzahl der Mitglieder im LHPR erhöhen konnte. Statt 2 werden nun 4 VBE-Mitglieder diesem Gremium angehören.

Über dieses vom Wähler erhaltene Vertrauen freuen sich nicht nur die 4 VBE-Vertreter, sondern natürlich der gesamte Landesverband. In Zeiten drastischen Personalrückgangs – 2001 waren noch 31115 Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeiterinnen gegenüber 25139 im Jahre 2005 wahlberechtigt – ist es schon beachtlich, seine Stimmenzahl erhöht zu haben.

Und auch die Zusammenarbeit mit dem PhVSA und dem VLW wurde von der

Mehrzahl der Lehrkräfte begrüßt. Dagegen herrschte Unverständnis über den Alleingang des BLV. Das Ergebnis spricht Bände und eben leider nicht für den dbb-Sachsen-Anhalt.

Nun zu einem betrüblichen Aspekt der Wahl: Fast 4000 Lehrkräfte nutzten ihr Wahlrecht nicht. Die Berufsschule (71% Wahlbeteiligung) war neben dem Gymnasium (Wahlbeteiligung von 76% bedeutet über 1000 Nichtwähler!) der unrühmliche Spitzenreiter. Sind die Zeiten so sicher oder weshalb wählt man die eigene Interessenvertretung nicht mit? Oder haben die scharfen Attacken einzelner politischer Parteien gegen Gewerkschaften schlechthin schon Wirkung hinterlassen?

Dabei stehen uns harte Zeiten bevor! Ein Blick nach Sachsen dürfte auch den letzten Optimisten vom Ernst der gegenwärtigen Lage überzeugen. Oder glaubt jemand, dass Sachsen-Anhalt wohlhabender als Sachsen ist? Die Nichtanerkennung der „Besonderen Arbeitszeiten“ für das Schuljahr 2006/07 durch das Kultusministerium gibt einen Vorgeschmack auf Kommendes. Die Landtagswahl ist im Frühjahr 2006 und erst danach finden die Gespräche über bedarfsbedingte Arbeitszeiten und damit natürlich auch über die besondere regelmäßige Arbeitszeit statt. Vielleicht stehen für uns dann auch Arbeitskämpfe an? Da kann man sich keine Blöße geben. Bei 4000 Nichtwählern wird mir da schon jetzt Angst und Bange, wenn es heißt, mit Warn- oder langanhaltendem Flächenstreik Druck zu erzeugen. Womit sollte auch sonst Druck erzeugt werden? Übrigens würde die Forderung der oben erwähnten Parteien nach Abschaffung des Flächentarifvertrages und der Möglichkeit für Haustarifverträge in der Schullandschaft Unwägbarkeiten nach sich ziehen. Es müsste dann nämlich der Schulpersonalrat mit dem Vertreter des Landesverwaltungsamtes, vielleicht in Person des Schulleiters, in Verhandlung treten.

Ob dieser Aufgabe alle Schulpersonalräte so ohne gewerkschaftliche Unterstützung gewachsen wären, möchte ich nicht beurteilen. Aber auf alle Fälle würden interessante Konstellationen an den einzelnen Schulen entstehen, denn die Basis wäre auch in diesen Verhandlungen das Schüler-Lehrer-Verhältnis. Und ob dann noch ein solidarischer Umgang an Schulen untereinander gepflegt würde, bliebe ebenfalls als spannende Frage im Raum stehen.

Interessant dürfte dann auch die Haltung der erst jüngst verbeamteten Lehr-



kräfte sein. Einige haben den „Sprung“ in diese sichere Berufsposition auch zum Rückzug aus gewerkschaftlicher Gemeinschaft benutzt. Wie würden sie nun reagieren?

Wer soll eigentlich ihre Interessen zukünftig vertreten? Nach der Streichung von Urlaubs- und Weihnachtsgeld für Beamte war der „Aufschrei“ der Betroffenen relativ leise. Im September 2004 in Magdeburg waren zumindest unter den demonstrierenden Lehrkräften mehr Angestellte als Beamte, obwohl es, wie gesagt, um Beamtenbelange ging. Oder hoffen diese Beamten, dass die Streichaktion das Ende von Einschnitten für sie darstellt? Die Geschichte sollte doch eigentlich eines

Besseren belehren! Wer sich wehrt, kann verlieren, wer sich nicht wehrt, hat schon verloren.

Nun gut, manchmal muss die Erkenntnis eine schmerzhaft sein, es bleibt eben nur die Hoffnung, dass der Schmerz nicht chronisch wird.

Zurück zur Gruppe der angestellten Lehrkräfte. Dort steht die Frage der Übernahme des neuen TvöD auch noch aus und die Schritte zur Ost-West-Angleichung müssen natürlich ebenfalls unternommen werden. Diese sind für 2008 und 2010 festgeschrieben und einklagbar, aber erst zu genannten Zeiten. Natürlich hofft der Arbeitgeber auf weiteren Personalabbau bis dahin um Geld zu sparen.

Aber was passiert noch auf dem Wege bis dahin? Was passiert mit dem Lehrertarifvertrag, wenn es in Sachsen tatsächlich zu bedarfsbedingten Kündigungen kommt und der Arbeitgeber dann vielleicht auch vor Gericht Erfolg hat?

In Anbetracht der Fülle offener Probleme glaube ich schon, dass es wert wäre, die Personalvertretungen zu stärken und sich auch langfristig auf 2006 vorzubereiten. Nur die gewerkschaftliche Stärke, falls dann vorhanden, können wir ins Feld werfen. Hoffentlich registrieren dies alle Lehrkräfte und organisieren sich, bevor es zu spät ist.

*K. Winter,
stellv. Landesvorsitzender*

Gesamtergebnis der Wahl zum LHPR 2005

Schulform	VBE	Plätze	GEW	Plätze	Wahlbeteiligung	Gewählte dbb-Vertreter:
Grundschule	1748	1	4003	3	96%	Frau Münchhausen, VBE FG-Grundschule
Sek.schule	1701	1	3912	3	87%	Frau Schwabe, VBE FG-Sonderschule
Gesamtschule	129	0	145	1	79%	Herr Wahl, VBE FG-Sekundarschule
Sonderschule	1247	1	2324	1	86%	Herr Winter, VBE FG-Gymnasium
Gymnasium	2487 (mit PhVSA)	2	1520	1	76%	Frau Schrader-Bölsche, PhVSA FG-Gymnasium
Berufsschule	400 (mit VLW) 608 (BSLV)	0	1032	1	71%	
Gesamt: dbb	8320 (39,14 %)	5	12936 (60,86%)	10	85 %	

Vergleich der Wahlergebnisse zum LHPR 2001 zu 2005

Schulform	Gewerkschaft	2001	Sitze	2005	Sitze
Grundschule	VBE	1739	1	1748	1
	GEW	4717	3	4003	3
Sekundarschule	VBE	2693	1	1701	1
	GEW	6801	4	3912	3
Sonderschule	VBE	926	0	1247	1
	GEW	2264	2	2324	1
Gymnasium	VBE/PhVSA	2676	1	2487	2
	GEW	1554	1	1520	1
Gesamtschule	VBE/PhVSA	79	0	129	0
	GEW	185	1	145	1
Berufsschule	VBE/VLW/BLV	966	0	1008	0
	GEW	1395	1	1032	1
Gesamtergebnis	VBE/dbb	9079= 34,9 %	3=20%	8320= 39,14%	5=33%
	GEW	16916= 65,1 %	12=80%	12936= 60,86%	10=67%



Termine

Gewerkschaftlicher Partner der Lehrer/-innen und Erzieher/-innen · Mitglieder erhalten Rechtsschutz,

August 2005	September 2005	Oktober 2005	November 2005	Dezember 2005	Januar 2006	Februar 2006
1 Mo	1 Do	1 Sa	1 Di Allerheiligen	1 Do letzter Termin für die Beantragung und Bedarfsfortschreibung von Ganztagschulen an das LVWA	1 So Neujahr	1 Mi
2 Di	2 Fr	2 So	2 Mi	2 Fr	2 Mo	2 Do
3 Mi	3 Sa	3 Mo Tag der Deutschen Einheit	3 Do	3 Sa	3 Di	3 Fr
4 Do	4 So	4 Di	4 Fr	4 So 2. Advent	4 Mi	4 Sa
5 Fr	5 Mo	5 Mi	5 Sa	5 Mo	5 Do	5 So
6 Sa	6 Di	6 Do Abschluss der Wahlen des Vorstandes des Schullehrerrates und der Vertretenden für die Gesamtkonferenz	6 So	6 Di Nikolaustag	6 Fr Heilige Drei Könige	6 Mo
7 So	7 Mi	7 Fr	7 Mo	7 Mi	7 Sa	7 Di
8 Mo	8 Do	8 Sa	8 Di	8 Do	8 So	8 Mi
9 Di	9 Fr	9 So Fall der Mauer	9 Mi	9 Fr	9 Mo Erster Unterrichtstag nach den Weihnachtsferien / Gymnasium: Wechsel des Kurshalbjahres	9 Do
10 Mi	10 Sa	10 Mo	10 Do	10 Sa	10 Di	10 Fr
11 Do	11 So	11 Di	11 Fr Martinsfest	11 So 3. Advent	11 Mi	11 Sa
12 Fr	12 Mo	12 Mi	12 Sa	12 Mo	12 Do	12 So
13 Sa	13 Di	13 Do Letzter Termin für die Gesamtkonferenz	13 So Volkstrauertag	13 Di	13 Fr Letzter Unterrichtstag für Abiturjahrgang (nur für Gymnasien des Modellversuchs „13 kompakt“)	13 Mo Erster Unterrichtstag nach den Winterferien
14 So	14 Mi	14 Fr Letzter Unterrichtstag vor den Herbstferien	14 Mo Gymnasium: letzter Termin zur Meldung der Prüfungskommissionen an das LVWA	14 Mi	14 Sa	14 Di Valentinstag
15 Mo	15 Do	15 Sa	15 Di	15 Do	15 So	15 Mi
16 Di	16 Fr	16 So Buß- und Betttag	16 Mi	16 Fr	16 Mo Beginn der schriftlichen Abiturprüfungen für Gymnasien des Modellversuchs „13 kompakt“	16 Do
17 Mi	17 Sa	17 Mo	17 Do	17 Sa	17 Di	17 Fr
18 Do	18 So	18 Di	18 Fr	18 So 4. Advent	18 Mi	18 Sa
19 Fr	19 Mo	19 Mi	19 Sa	19 Mo	19 Do	19 So
20 Sa	20 Di	20 Do	20 So Totensonntag	20 Di Abschluss der Anmeldungen zur Feststellung des sonderpäd. Förderbedarfs	20 Fr	20 Mo
21 So	21 Mi	21 Fr	21 Mo	21 Mi Winteranfang	21 Sa	21 Di
22 Mo	22 Do Letzter Termin der Wahlen zu Eltern- und Schülervertretungen	22 Sa	22 Di	22 Do Letzter Unterrichtstag vor den Weihnachtsferien	22 So	22 Mi
23 Di	23 Fr Letzter Bestelltermin für Lernmittel (Nachbestelltermin) / Herbstanfang	23 So	23 Mi	23 Fr	23 Mo	23 Do
24 Mi	24 Sa	24 Mo Erster Unterrichtstag nach den Herbstferien	24 Do	24 Sa Heiligabend	24 Di	24 Fr
25 Do Erster Unterrichtstag nach den Sommerferien	25 So	25 Di	25 Fr	25 So 1. Weihnachtstag	25 Mi	25 Sa
26 Fr	26 Mo	26 Mi	26 Sa	26 Mo 2. Weihnachtstag	26 Do	26 So
27 Sa Grundschule: Tag der Einschulung	27 Di	27 Do	27 So 1. Advent	27 Di	27 Fr Ende der schriftlichen Abiturprüfungen für Gymnasien des Modellversuchs „13 kompakt“	27 Mo Beginn der mündlichen Abiturprüfungen für Gymnasien des Modellversuchs „13 kompakt“
28 So	28 Mi	28 Fr	28 Mo	28 Mi	28 Sa	28 Di Fastnacht
29 Mo Stichtag der endgültigen Klassenbildung	29 Do	29 Sa	29 Di	29 Do	29 So	
30 Di	30 Fr	30 So Ende der Sommerzeit	30 Mi	30 Fr	30 Mo	
31 Mi		31 Mo Reformationstag		31 Sa Silvester	31 Di Letzter Unterrichtstag vor den Winterferien / Ausgabe der Halbjahreszeugnisse	

2005/2006

Verband Bildung und Erziehung

Rechtsberatung und wichtige Informationen

■ Ferien ■ Sonn- und Feiertage

2006	März 2006	April 2006	Mai 2006	Juni 2006	Juli 2006
	1 Mi Aschermittwoch	1 Sa Letzter Termin für die Ausgabe der Reifezeugnisse für Gymnasien des Modellversuches „13 kompakt“	1 Mo Maifeiertag	1 Do	1 Sa
	2 Do	2 So	2 Di	2 Fr	2 So
	3 Fr	3 Mo	3 Mi	3 Sa	3 Mo
	4 Sa	4 Di	4 Do	4 So Pfingstsonntag	4 Di
	5 So	5 Mi	5 Fr Europatag	5 Mo Pfingstmontag	5 Mi
	6 Mo Grundschule: schriftliche Eignungsprüfung im Fach Deutsch	6 Do	6 Sa	6 Di Erster Unterrichtstag nach den Pfingstferien	6 Do
	7 Di Grundschule: schriftliche Eignungsprüfung im Fach Mathematik	7 Fr Letzter Unterrichtstag vor den Osterferien	7 So	7 Mi	7 Fr
	8 Mi Frauentag	8 Sa	8 Mo Sekundarschule: Schriftliche Abschlussprüfung Deutsch	8 Do	8 Sa
	9 Do	9 So Palmsonntag	9 Di	9 Fr Sekundarschule: Beginn des Konsultationsunterrichts	9 So
	10 Fr	10 Mo	10 Mi Sekundarschule: Schriftliche Abschlussprüfung Mathematik	10 Sa	10 Mo Gymnasium: Letzter Termin für die Ausgabe der Reifezeugnisse
	11 Sa	11 Di	11 Do	11 So	11 Di
	12 So	12 Mi	12 Fr Sekundarschule: Schriftliche Abschlussprüfung Englisch	12 Mo	12 Mi
htstag nach en	13 Mo	13 Do Gründonnerstag	13 Sa	13 Di Gymnasium: Beginn der mündlichen Prüfungen zum Abitur	13 Do Hauptbestelltermin für Lernmittel
	14 Di	14 Fr Karfreitag	14 So Muttertag	14 Mi	14 Fr Sekundarschule: Ende der mündlichen Abschlussprüfungen
	15 Mi	15 Sa	15 Mo	15 Do Fronleichnam	15 Sa
	16 Do	16 So Ostersonntag	16 Di	16 Fr	16 So
	17 Fr	17 Mo Ostermontag	17 Mi	17 Sa	17 Mo
	18 Sa	18 Di Erster Unterrichtstag nach den Osterferien	18 Do	18 So	18 Di
	19 So	19 Mi	19 Fr	19 Mo	19 Mi Letzter Unterrichtstag vor den Sommerferien / Ausgabe der Jahreszeugnisse
	20 Mo Frühlingsanfang	20 Do	20 Sa	20 Di	20 Do
	21 Di	21 Fr Letzter Unterrichtstag für Abiturjahrgang	21 So	21 Mi Sommeranfang	21 Fr
	22 Mi	22 Sa	22 Mo	22 Do	22 Sa
	23 Do	23 So	23 Di	23 Fr Sekundarschule: Ende des Konsultationsunterrichts	23 So
	24 Fr	24 Mo Beginn der schriftlichen Abiturprüfungen	24 Mi Letzter Unterrichtstag vor den Pfingstferien	24 Sa	24 Mo
	25 Sa	25 Di	25 Do Christi Himmelfahrt	25 So	25 Di
	26 So Beginn der Sommerzeit	26 Mi	26 Fr	26 Mo Sekundarschule: Beginn der mündlichen Abschlussprüfungen	26 Mi
chen Abiturprüfungen des Modellversuchs "13" / Rosenmontag	27 Mo	27 Do Aktionstag „Girls Day“	27 Sa	27 Di	27 Do
	28 Di	28 Fr	28 So	28 Mi	28 Fr
	29 Mi	29 Sa	29 Mo	29 Do	29 Sa
	30 Do	30 So	30 Di	30 Fr Gymnasium: Abschluss der Prüfungen für männliche Prüflinge	30 So
	31 Fr		31 Mi		31 Mo Ende des Schuljahres

Herausgeber:



Verband Bildung
und Erziehung

Landesverband
Sachsen-Anhalt

Feuersalamander-
weg 25
06116 Halle (Saale)

Telefon
(03 45) 6 87 21 77

Telefax
(03 45) 6 87 21 78

www.vbe-lsa.de

inger

Tel. (03 45) 6 84 65 48
Fax (03 45) 6 84 65 51
E-Mail: bd.halle@bbv.net

Die Entwicklung der Arbeitszeiten innerhalb der Schulformen

Unter besonderer Betrachtung des Gymnasiums (Auszüge)

Im Jahre 2002 vereinbarten die Tarifpartner auf der Basis der Schüler-Lehrer-Relationen folgende besondere regelmäßige Arbeitszeiten im Bereich der allgemein bildenden Schulen:

Grundschule:
21 Stunden = 78 % Vergütung
Sekundarschule:
22 Stunden = 88 % Vergütung
Gymnasium:
23 Stunden = 92 % Vergütung
Förderschule:
23 Stunden = 92 % Vergütung

Für den Zeitraum 2005/06 und 2006/07 vereinbarten die Tarifpartner aufgrund der vorliegenden Zahlen folgende besondere regelmäßige Arbeitszeiten, wobei die Zahlen für 2006/07 von Seiten des Kultusministeriums noch nicht anerkannt wurden:

Grundschule:
21 Stunden = 78 % Vergütung
Sekundarschule:
21 Stunden = 84 % Vergütung

Gymnasium:
22 Stunden = 88 % Vergütung
Förderschule:
21 Stunden = 84 % Vergütung

Um regionale Unterschiede ausgleichen zu können, vereinbarten die Tarifpartner weiterhin die bedarfsbedingten Arbeitszeiten. Sie werden jährlich zum 1. Mai festgelegt und berücksichtigen die unterschiedlichen Schülerströme (z. B. an das Gymnasium, aber auch zurück an die Sekundarschule), die Personalausstattung und auch Besonderheiten (z. B. Ganztagschulen).

In der unten stehenden Tabelle wird ein Auszug der vergangenen zwei Jahre vermittelt.

Welche Vergütungsgrößen verbergen sich hinter den Unterrichtsstunden?
Grundschulen:
21 Stunden = 78 % bis 23 Stunden = 85%
Weiterführende Schulen:
22 Stunden = 88 %; 23 Stunden = 92%;
23,5 Stunden = 94%; 24 Stunden = 96 %;
24,5 Stunden = 98%; 25 Stunden = 100 %;

Da der Rückgang von Schülern vom Gymnasium an die Sekundarschule trotz veränderter Übergangsverordnung ungebremst seine Fortsetzung findet, ist eine regionale Prognose für das Schuljahr 2006/07 zum jetzigen Zeitpunkt nur schlecht möglich.

Auf alle Fälle dürfte sich dieser Prozess in den bedarfsbedingten Arbeitszeiten

zu Ungunsten der Gymnasien niederschlagen.

So gingen im vergangenen Jahr 2004 Schüler landesweit zurück an die Sekundarschule. Spitzenreiter hierbei war der Kreis Schönebeck. Diese Schülerzahl bedeutet aber auch den Verlust von 165 VZLE (ca. 180 Lehrer). Bei 98 Gymnasien im Lande gehen also fast 2 Stellen pro Gymnasium verloren.

Im Klartext:

Es besteht ein direkter Zusammenhang zwischen Beschäftigungsumfang und Schülerzahlen innerhalb einer Schulform. Die Schüler-Lehrer-Relation wird noch weiter negativ beeinflusst durch die demografische Entwicklung. Die tatsächlichen Schülerzahlen erweisen sich noch ungünstiger, als in den langfristigen Prognosewerten berechnet. Und nach der 3. regionalisierten Bevölkerungsprognose (November 2004) muss befürchtet werden, dass spätestens 2008 unter den gegenwärtigen Bedingungen die 75%-Hürde erreicht sein dürfte.

Fazit:

Der Beschäftigungs- und Vergütungsumfang am Gymnasium wird sinken und Aussicht auf Besserung ist nicht in Sicht. Beschleunigt wird diese Entwicklung noch durch den zahlenmäßig großen Rückgang von Schülern insbesondere der Klasse 9 an die Sekundarschule. Damit wird es auch fraglich, ob die 63 bestandsfähigen Gymnasien (mittelfris-

Region Schulform	ASL-SFT	Jerichower Land	Mansfelder Land	Halle	Magdeburg	Quedlinburg	Höchster Wert LSA
Grundschule							
2003/04	21,5	23	21	21	22,5	23	23
2004/05	21	22	21	21	23	22	23
2005/06	22	22	21	22	22,5	22,5	23
2006/07							
Sekundarschule							
2003/04	23	23,5	22	22	22	23	24
2004/05	22	22	22	22	22	22	22
2005/06	23	22	21	22,5	21,5	21	23
2006/07							
Gymnasium							
2003/04	25	24,5	23	23	23,5	23	25
2004/05	24	24,5	23	23,5	24	23	25
2005/06	24	23	23	23	23	23	24
2006/07							
Förderschule							
2003/04	23	24,5	23	24	23	23	25
2004/05	23	23	23	23	23	23	23
2005/06	21	21	21	23	21	21,5	23
2006/07							

tige Schulentwicklungsplanung) nach 2009 noch bestandsfähig sein werden oder ob die Zahl noch gesenkt werden muss.

Sollte der Beschäftigungsrückgang tatsächlich auf unter 75% fallen (Vergütungsumfang bleibt bei 75%), dann wird das Kultusministerium auch nicht umhinkommen, Lehrkräfte vom Gymnasium an andere Schulformen zu bringen, da andernfalls die Unterrichtsversorgung erheblich ansteigen würde. Dies wäre zwar wünschenswert, ist aber wohl eher utopisch.

Bei dieser Aussicht lohnt vielleicht doch ein Blick zu den nordeuropäischen Ländern, denn dort erwerben ca. 70 % der Schüler das Abitur. Und im Gegensatz zu unserer Vermutung scheint die Qualität der schulischen Ausbildung nicht schlechter als in Deutschland. Zumindest bei den PISA-Untersuchungen bekam das deutsche Gymnasium gegenüber den nordeuropäischen Schulen keine besseren Werte.

In diesen Ländern scheint das Prinzip vom „Fordern und Fördern“ besser zu klappen, da durch das Fehlen des gegliederten Schulsystems die Frage, ob der Schüler ans Gymnasium gehört oder nicht, gar nicht erst auftaucht. Und hier bleibt meiner Meinung nach wenig Spielraum und auch wenig Zeit für Entschuldigungen, denn der Run auf „private Gymnasien“ bzw. der Ruf nach einer Gemeinschaftsschule (AOS) wird all die Gymnasien wegfeigen, die weitermachen wollen wie bisher und glauben, mit 25-30% „Elitebildung“ wird Deutschland zukünftig auskommen.

Ein Blick in die Ausschreibungen der Wirtschaft, der Banken usw. wird uns eines Besseren belehren. Wo früher der Realschulabschluss reichte, wird heute das Abitur verlangt. Es ist also nicht der „faule“ Schüler, der nicht studieren will, nein, es sind die Anforderungen der heutigen und erst recht der zukünftigen Zeit, die das Abitur regelrecht fordern. Deshalb ist der Prozess der Evaluation und Inspektion zeitgemäß und die Erarbeitung von Schulprogrammen mehr als überfällig, denn in diesen Prozess der Zukunftstauglichkeit müssen alle, Lehrer, Eltern und Schüler, mitgenommen werden.

Alternativen...

...sollte die hoffentlich einsetzende Diskussion bringen.

*K. Winter,
stellv. Landesvorsitzender VBE*

ADJ Sachsen-Anhalt zur Stellenausschreibung für den Vorbereitungsdienst

Die ADJ Sachsen-Anhalt begrüßt die Entscheidung der Landesregierung, landesweit 180 Stellen für die Ableistung des Vorbereitungsdienstes für Lehrämter im Beamtenverhältnis auf Widerruf zum 15. August 2005 zu besetzen. Besonders erfreulich sind dabei die 70 Stellen für das Lehramt an Grundschulen zu erwähnen, da es seit vielen Jahren keine Einstellungen in dieser Schulform gab. Um den Altersdurchschnitt der Grundschullehrkräfte und die Auffrischung der Kollegien durch junge Lehrkräfte mit neuen Ideen voranzubringen, bedarf es aber einer Übernahmegarantie nach erfolgreicher Absolvierung des Vorbereitungsdienstes. Ebenso wichtig ist der Aspekt der Verjüngung der Kollegien in den anderen Schulformen. Die 40 Stellen für das Lehramt an Sonderschulen dürften da etwas schwieriger zu besetzen sein. Hingegen ist es als realistisch zu betrachten, die 20 Stellen für das Lehramt an berufsbildenden Schulen zu füllen.

Problematisch ist es nach Einschätzung der ADJ, die auch in anderen Bundesländern gesuchten Mangelfächer als zukünftige Referendare nach Sachsen-Anhalt zu ziehen.

So wird es sehr schwierig werden, die 35 Stellen für das Lehramt an Gymnasien zu besetzen, da die zukünftigen Referendare die Mangelfächer Musik, Kunstziehung, Ethikunterricht, evangelischer und katholischer Religionsunterricht, Informatik, Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Spanisch, Latein, Sozialkunde sowie Biologie studiert haben sollten. Wir alle wissen, in welcher Misere wir uns hierbei befinden: Zum einen ist es wünschenswert, junge Kollegen mit solchen Mangelfächern in unseren Schulen begrüßen zu dürfen. Zum anderen muss man sich jedoch die Frage stellen, wo diese gewünschten Referendare herkommen sollen. Es wird keine leichte Aufgabe sein, diese Stellen zu besetzen, zumal man die Absolventen, die evangelische und katholische Religion studiert haben und ihren Vorbereitungsdienst in Sachsen-Anhalt



*Oliver Arlt,
ADJ-Landesvorsitzender*

ableisten wollen, an einer Hand abzählen kann. Es bleibt abzuwarten, wie die Durchführung des Religions- und/oder Ethikunterrichts in den kommenden Jahren umgesetzt wird.

Das Problem mit der in den nächsten Jahren an das Niveau der alten Bundesländer erwarteten Angleichung der Bezüge ist eine der Schlüsselfragen der Attraktivität des Schuldienstes im Land Sachsen-Anhalt.

Der Abwanderung junger qualifizierter Leute Einhalt zu gebieten, wäre ein guter Schritt in die richtige Richtung.

VBE-Bundesvorsitzender Dr. Eckinger im Gespräch mit Kultusminister Prof. Olbertz

Auf Einladung des Kultusministers von Sachsen-Anhalt, Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz, fand am 11. April 2005 ein Arbeitsgespräch mit dem VBE im Kultusministerium in Magdeburg statt. Eingeladen waren der Bundesvorsitzende des VBE, Dr. Ludwig Eckinger, der stellvertretende Landesvorsitzende des VBE Sachsen-Anhalt, Dietrich Schnock, sowie der Vorsitzende der ADJ-Bund und Sachsen-Anhalt, Oliver Arlt.

Im Mittelpunkt des Gesprächs sollten neben allgemeinen schulpolitischen Themen, wie z. B. Englisch an der Grundschule, vor allem Aspekte der Junglehrer stehen.

Es wurde sogleich in medias res gegangen. Minister Prof. Dr. Olbertz erkundigte sich nach Problemen, die besonders junge Lehrkräfte, Referendare und Lehramtsanwärter betreffen. Angesprochen wurden dabei die Problematik der Zuweisung von Mentoren für die Referendare/LAA, die Beförderungsproblematik, die teilweise stoffliche Überfüllung der Rahmenrichtlinien, die Neueinstellungen von Lehrkräften sowie Neueinstellungen in den Vorbereitungsdienst.

Prof. Olbertz versicherte dem VBE und der ADJ, dass für das kommende Schuljahr 2005/06 180 Stellen für die Ableistung des Vorbereitungsdienstes ausgeschrieben werden. Des Weiteren, so



Olbertz, wird es trotz der angespannten Haushaltslage einen Einstellungskorridor von ca. 150 bis 200 Stellen vor allem für Lehrkräfte mit Mangelfächern geben. Ein weiterer wichtiger Aspekt war der Wunsch des VBE und der ADJ zur engeren Zusammenarbeit der Verbände und Gewerkschaften mit den Ausbildungsseminaren für Lehrämter in Magdeburg und Halle/S. Die ADJ im VBE kann dabei den Referendaren und Lehramtsanwärtern bei ihren „ersten“ Schritten in der Schule unterstützend zur Seite stehen. Auch für das kommende Schuljahr wird der VBE Ausbildungsordnungen und Praxishelfer in gedruckter Form für die angehenden Lehrer bereitstellen. Abschließend wurde das Thema „Werte im Unterricht“ erörtert. Sowohl Minister Prof. Olbertz als auch der VBE-Bundesvorsitzende Dr. Ludwig Eckinger stimmten überein, dass jeder Unterricht und das gesamte Schulleben wertebezogen gestaltet werden müssen.

Mit dem Ausblick der Fortsetzung eines solchen Arbeitsgesprächs in nicht allzu ferner Zukunft verabschiedete sich Kultusminister Prof. Olbertz vom VBE und der ADJ. Die ADJ sowie der VBE danken an dieser Stelle Minister Prof. Olbertz für das Gespräch.

Oliver Arlt, ADJ-Landesvorsitzender

Abgeltung von Urlaub bei Blockfreistellung in der Altersteilzeit

Nach dem gesetzlichen Urlaubsrecht ist nicht gewährter Urlaub bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses abzugelten (§ 7 Abs. 4 BUrlG). Beginnt für einen Arbeitnehmer in Altersteilzeit die Blockfreizeit, so ist das keine Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Offene Urlaubsansprüche sind daher nach der gesetzlichen Regelung dann nicht abzugelten. Der Bundes-Angestelltentarifvertrag und der Tarifvertrag zur Regelung der



Altersteilzeit enthalten keine abweichende Regelung.

Eine Angestellte des öffentlichen Dienstes hatte ein Altersteilzeitarbeitsverhältnis vom 1. Februar 2000 bis zum 31. Januar 2004 im so genannten Blockmodell vereinbart. Danach sollte die Arbeitsphase vom 1. Februar 2000 bis zum 31. Januar 2002 und die Freistellungsphase vom 1. Februar 2002 bis zum 31. Januar 2004 dauern. Die Angestellte hatte ihren Urlaub für das Jahr 2001 bis auf vier Tage genommen; letzter Urlaubstag war der 21. September 2001. Ab dem 1. Oktober 2001 bis zum Beginn der Freistellung am 1. Februar 2002 war sie ununterbrochen arbeitsunfähig erkrankt.

Ihre Klage auf Abgeltung dieser vier Urlaubstage sowie des anteiligen Urlaubs für das Jahr 2002 blieb in allen Instanzen erfolglos. Das Risiko, dass ein Urlaub wegen andauernder Arbeitsunfähigkeit vor Beginn der Freistellungsphase nicht mehr eingebracht werden kann, trägt der Arbeitnehmer. Darin liegt keine unzulässige Ungleichbehandlung der Arbeitnehmer im Blockmodell mit denjenigen, die während der Altersteilzeit durchgehend mit verringerter Arbeitszeit weiterarbeiten. Diese können bis zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses zum Zweck der Urlaubsgewährung von ihrer Arbeitspflicht freigestellt werden.

Bundesarbeitsgericht, Urteil vom 15. März 2005 - 9 AZR 143/04 -

H. Schulze, Ref. Recht

Musik als Schlüssel für Körper, Geist und Seele

Voller Erwartung fanden wir uns am Montag, den 09. Mai 2005 zu einer Musikfortbildung „Musikbaukasten – Musikwerkstatt“ der Tiroler Referenten Gottfried Jaufenthaler und Maria Zeisler zusammen. Diese Fortbildung in unserer Schule, der Kastanienschule Aschersleben (Förderschule für geistig Behinderte), war der Auftakt einer Workshopreihe im Rahmen der VBE-Fortbildung.

Wissend um die Bedeutung musikalischer Bildung und Erziehung als eines wesentlichen Bestandteils in der Förderung von Menschen mit geistiger Behinderung waren wir sehr gespannt auf die oben genannte Thematik.

Was uns dann Gottfried und Maria in ca. 3 Stunden Workshop darboten, war

Impressum

Herausgeber:
VBE transparent –
Zeitschrift des Verbandes Bildung und Erziehung,
Landesverband Sachsen-Anhalt

Geschäftsstelle:
Feuersalamanderweg 25 · 06116 Halle/Saale
Telefon: (0345) 6872177
Fax: (0345) 6872178
E-Mail: post@vbe-lsa.de
Internet: www.vbe-lsa.de

Bankverbindung
Sparkasse Halle
BLZ 80053762 · Kto.-Nr. 387011317

Namentlich gekennzeichnete Artikel sowie
Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung
des Vorstandes wieder.

Anzeigen:
Landesgeschäftsstelle

Redaktionelle Bearbeitung
Helmut Pastrik (Schriftleiter)
Neue Siedlung 49 · 06528 Edersleben
Tel.: (03464) 516821
Fax: (03464) 516831

Karin Schemmerling
Maiglockchenring 21 · 06198 Salzmünde
Tel.: (034609) 20132
Fax: (034609) 22227

Satz und Druck
Gebrüder Wilke GmbH · 59063 Hamm

emotional überwältigend und zeigte uns neue, erlebnisorientierte pädagogische Ansätze für den täglichen, nicht nur musikalisch-rhythmischen, Unterricht auf.

Als Dank für diese wunderbare Veranstaltung wurden die Referenten auch unsererseits überrascht. Frau Kurbjuhn – eine Lehrkraft unserer Schule – setzte mit den kleinsten Schülern das Buch der Referenten „Franz Anton und die Sonnenblumen“ in ein Musiktheaterstück um und überreichte einen Mitschnitt der Aufführung. Die Freude der beiden war unverkennbar. Alle Beteiligten waren der Meinung, diese Fortbildung war ein voller Erfolg und ein einzigartiges Erlebnis.

Wir würden uns wünschen, Gottfried und Maria mit ihrem zweiten Projekt zum Thema „Stille“ bald wieder bei uns in Aschersleben begrüßen zu können.

*Uliana Radtke,
Kastanienschule Aschersleben*

Nachruf

Wir nehmen Abschied und trauern um unser langjähriges Verbandsmitglied und unsere Kollegin

Silke Butscher

Wir verlieren mit ihr eine engagierte Kollegin. Unser tiefes Mitgefühl gilt in dieser schweren Stunde den Angehörigen.

*VBE-Regionalverband
Harz-Börde*